

Impfstoffe – Neubewertung ihrer Relevanz

Von Greg Beattie

Einleitung

(OMNS, 28. Februar 2025) Die neue US-Gesundheitsbehörde hat versprochen, die Sicherheitsprüfungen von Impfstoffen zu verstärken – ein Schritt, der von vielen begrüßt wird. Dieser Ansatz berücksichtigt jedoch nur eine Hälfte des Nutzen-Risiko-Rahmens, in dem Impfstoffe bewertet werden. In diesem Artikel plädiere ich dafür, den hohen Stellenwert, den Impfstoffe aufgrund ihres wahrgenommenen Nutzens in der Vergangenheit genossen haben, zu überdenken. Es ist zu hoffen, dass alle neuen Risikoprofile, die sich aus dieser Neuorientierung ergeben, in einem differenzierteren Rahmen betrachtet werden können.

Die Rolle der Impfung bei der drastischen Senkung der Sterblichkeits- und Erkrankungsrate bei bestimmten Infektionskrankheiten hat ihr ein enormes Ansehen verschafft. Ihre Bedeutung als treibende Kraft für Veränderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit wird nur selten in Frage gestellt, und sie sind nach wie vor unsere vielversprechendste Antwort auf das Auftreten neuer Bedrohungen. Aus diesem Grund werden Risikobedenken in der Regel von Anfang an sorgfältig geprüft und stoßen sogar auf Widerstand. Das ist das Gegenteil des Vorsorgeprinzips. Selbst wenn negative Folgen erkannt wurden, wurde behauptet, dass das Opfer einiger weniger für das Gemeinwohl notwendig sei.

Im Folgenden werden kurz einige der wichtigsten Annahmen diskutiert, die dieser Wahrnehmung zugrunde liegen:

1. Impfungen spielten eine entscheidende Rolle beim Rückgang der Sterblichkeit durch Infektionskrankheiten;
2. deren Einsatz führt proportional zu einem deutlichen Sterblichkeitsvorteil; und
3. dass ihre Rolle bei der Senkung der Morbidität leicht quantifizierbar und erheblich ist.

Die Leserinnen und Leser werden hiermit gebeten, diese Annahmen zu hinterfragen, in der Hoffnung, dass dies zu einer offeneren und freieren Diskussion über Sicherheitsbedenken führen kann, wenn sie auftreten.

Diskussion

Diese historischen und methodischen Überlegungen sollten in die aktuellen Debatten über die Impfpolitik einfließen. Damit der Nutzen gegen die Risiken abgewogen werden kann, muss der Nutzen klar verstanden und quantifizierbar sein, ohne auf fragwürdige Annahmen zurückgreifen zu müssen. Da einige Impfstoffe in bestimmten Rechtsprechungen von der Haftung der Hersteller ausgenommen sind und sowohl bekannte als auch potenzielle Risiken berücksichtigt werden, setzen sich viele Mediziner und Gemeindemitglieder für Folgendes ein:

1. Offene wissenschaftliche Diskussion, einschließlich abweichender Standpunkte
2. Strenge Protokolle für die Einwilligung nach Aufklärung
3. Impfpolitik ohne Zwang
4. Kontinuierliche Untersuchung des Nutzens und der Sicherheit von Impfstoffen,
5. Unterstützung alternativer Ansätze wie die Ergänzung mit essenziellen Nährstoffen.

Das hier untersuchte Ziel besteht nicht darin, Impfstoffe als Instrument der öffentlichen Gesundheit abzutun, sondern einige der Annahmen, die seit langem ihrer Verwendung zugrunde liegen, zu überprüfen und eine realistischere, evidenzbasierte Bewertung ihrer Vorteile und Grenzen im breiteren Kontext der Verbesserung der öffentlichen Gesundheit zu fördern.